

Anlage 1 a**Information zum Förderantrag**

Antragsteller:	PFLUG e. V.
Projekt:	Digitale Erschließung der kulturhistorischen Fotosammlung (20. Jahrhundert)
Gesamtkosten:	7.200,00 €
Eigenmittel:	800,00 €
Land:	3.600,00 €
Landkreis:	200,00 €
beantragter Zuschuss:	2.600,00 €

Stellungnahme zum Projekt:

Seit 2000 hat PFLUG e.V. auf der Grundlage eines von ihm erarbeiteten Thesaurus eine Sammlung ca. 45.000 Bild- und Textdokumente aus Privatbesitz (20. Jahrhundert) gesammelt, erfasst und dokumentiert. Das Besondere und Einmalige der Sammlung besteht darin, dass hier nicht die Ergebnisse von Berufsfotografen erfasst sind, sondern Fotografien, Briefe, Urkunden u.v.a. Dokumente aus Privatbesitz, die den Lebensalltag aus der Perspektive von sogenannten kleinen Leuten zeigt. Was für sie fotografierens- und aufbewahrenswert war, ermöglicht es, unser Geschichtsbild vom mitteldeutschen Alltag in der Zeit von 1900 bis 1999 um wichtige Facetten zu bereichern.

Durch die Erschließung und/oder Digitalisierung mittels der Museums- und Archivsoftware Adlib von forschungsrelevanten Beständen zeitgeschichtlicher, zumeist privater Bild- und Textdokumente, die in 20 Jahre gesammelt wurden und sowohl in ihrer Zusammensetzung als auch in ihrer Vielfalt ein authentisches Bild mitteldeutscher Alltagskultur vermitteln, wird einem Erfordernis der historischen Forschung entsprochen. Das Projekt dient der digitalen Bestandserfassung einer Sammlung von ca. 45.000 Bild- und Textdokumenten zur mitteldeutschen Alltagskultur (20. Jh.), die zu einem großen Teil digitalisiert und bisher nur auf CD gespeichert wurden. Mit der Museumssoftware Adlib-Museum steht inzwischen eine Datenbank zur Verfügung, die es ermöglicht, Bilder und Objekte nach dem international anerkannten Spectrum-Standard in Wort und Bild zu registrieren

Da die Datenbank bereits der digitalen Erfassung der Sammlung historischer Sachzeugen des Hauses der Geschichte dient, werden die Nutzer in die Lage versetzt, diese Informationen mit den Text- und Bilddaten zu verknüpfen und durch den wissenschaftlichen Vergleich zusätzliche Informationen zu gewinnen. Neben der Zeitersparnis und der besseren wissenschaftlichen Nutzung durch Dritte bietet das so erschlossene Datenmaterial interdisziplinäres Potential u. a. für sozialgeschichtliche, volkskundliche, ethnologische u.a. Forschung. Darüber hinaus sollen aussagefähige Bilddokumente des Hauses der Geschichte zusätzlich in das museums-digital Sachsen-Anhalt (<http://www.museum-digital.de>) aufgenommen werden und den Nutzern eine bessere Übersicht über die Bestände des Museums vermitteln.

Honorarkräfte sollen in 640 Stunden auf CD gespeicherte Bild- und Textdaten in die Datenbank Adlib einpflegen. Da für einen Datensatz im Durchschnitt ca. 10 Minuten benötigt werden, können im Förderzeitraum ungefähr 3800 Dateien übertragen und bearbeitet werden. Die bereits vorhandenen Erschließungsdaten der Archivalien sind bei diesem Vorhaben zugleich zu überprüfen, zu ergänzen und zu korrigieren. Zugleich sollen zeit- und alltagsgeschichtliche Bilddokumente für <http://www.museum-digital.de> bearbeitet und bereitgestellt werden.

Der Vorteil der Digitalisierung besteht für ein Museum vor allem darin, dass es eine Übersicht über den Bestand und den schnellen Zugriff auf bestimmte themenrelevante Fotos und Dokumente ermöglicht. Es ersetzt jedoch nicht das dingliche Vorhandensein der Objekte. Um diese Dinglichkeit in Bezug auf lediglich leihweise vorhandene Dokumente zu gewährleisten, müssen sie ausgedruckt werden. Dafür benötigen wir den Farbtoner für den vorhandenen Farblaserdrucker, mit dem die Ausdrücke hochwertiger und preiswerter sind.

Das Wittenberger Museum „Haus der Geschichte“ ist eine öffentliche Einrichtung, die allen interessierten Bürgern, Bürgerinnen und Gästen der Stadt zugänglich ist. Es behandelt in seinen Ausstellungen das Leben und die Alltagskultur der Wittenberger in der DDR. Im Haus der Geschichte erfahren die Besucher alles über das Leben der Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik. Die Besucher können ihr Wissen unterhaltsam erweitern und Geschichte hautnah erleben. Zielsetzung ist die Wissensvermittlung an die Gesellschaft und auch die kulturelle Bildung von Jung und Alt, so dass ein öffentliches Interesse der Stadt zu bejahen ist. Das Museum sorgt dafür, dass wichtige Dinge aus der Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten. Im Museum findet man wichtige geschichtliche und wissenschaftliche Informationen der DDR-Geschichte, die zur Bildung beitragen. Hier kommen junge und alte Menschen zusammen und tauschen sich über spannende Dinge aus der Vergangenheit aus – das verbindet und sorgt für ein gemeinsames kulturelles Verständnis.

Die Digitalisierung von Bild- und Textdokumenten entspricht den heutigen Standards in der Museumsarbeit und ist lohnenswert und zu unterstützen, denn Forschung und Wissenschaft sollen möglichst viele Ressourcen zeit- und ortsunabhängig nutzen und digital weiterverarbeiten können. Allen Bürgern soll der Zugang zu Kultur- und Wissenschaftsinformation offen stehen: in digitaler Form können Objekte von Millionen Menschen genutzt werden, denen die Originale nur schwer oder gar nicht zugänglich sind. Gemäß § 2 der Förderrichtlinie der Lutherstadt Wittenberg ist die Arbeit des Museums „Haus der Geschichte“ förderfähig. Die Umsetzung einer kontinuierlichen inhaltlichen Arbeit begründet die zeitliche und sachliche Notwendigkeit der Förderung.

Der Verein Pflug e. V. finanziert die Kosten für die Betreuung des Museums i. H. v. durchschnittlich 250.000 Euro pro Jahr (Personalkosten, Betriebskosten, Projekt-, Material-, Sach- und Verwaltungskosten etc.) aus Eintrittsgeldern, Leihgebühren, Fördermitteln, Spenden, Zuwendungen der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Die Lutherstadt Wittenberg beteiligte sich jährlich zu 80 % an den Betriebskosten des Hauses. Konkret wurden vom Kulturausschuss bisher jährliche Betriebskostenförderungen i. H. v. 22.000,00 € beschlossen. Da sich die tatsächlichen Betriebskosten lt. Abrechnung aber um ca. 10.000 Euro verringerten, erfolgten Rückzahlungen an die Stadt. Des Weiteren bezuschusste die Stadt punktuell auch jährliche Einzelprojekte des Vereins.

Ausgehend von den vorgenannten Fakten wird empfohlen, das Projekt „Digitale Erschließung der kulturhistorischen Fotosammlung“ mit einer anteilmäßigen Förderung zu unterstützen.

Empfehlung der Verwaltung: 2.600,00 €